

(12) Ausschließungspatent

Erteilt gemäß § 17 Absatz 1 Patentgesetz

(19) DD (11) 278 936 A5

4(51) A 47 J 45/06

PATENTAMT der DDR

In der vom Anmelder eingereichten Fassung veröffentlicht

(21) AP A 47 J / 325 822 6
(31) P3805229.6

(22) 17.02.89
(32) 19.02.88

(44) 23.05.90
(33) DE

(71) siehe (73)

(72) Fischbach, Wolfgang, DE

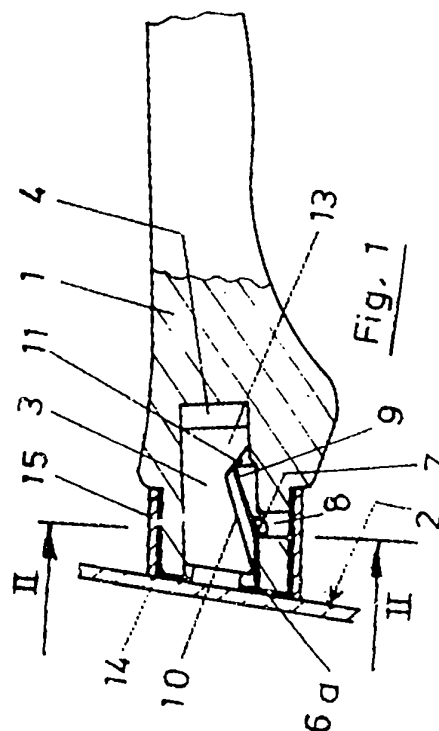
(73) Heinrich Baumbach KG, Spezialfabrik für Beschlagteile, Postfach 1620, Neunkirchen, 5908, DE

(74) Patentanwaltsbüro Berlin, Frankfurter Allee 286, Berlin, 1130, DD

(5) Gefäß mit einem mit diesem verbindbaren Griffkörper

(55) Gefäß; Kochtopf; Griffkörper; Tragteil; Ausnehmung;
Relativbewegung; Federelement; Teilbereiche

(57) Die Erfindung betrifft ein Gefäß mit einem mit diesem verbindbaren Griffkörper. Bei Gefäßen mit einem Griffkörper, beispielsweise Kochtöpfen, weist der Griffkörper (1) eine Ausnehmung (4) auf, in welche ein an dem Gefäß befestigter Tragteil (3) einführbar ist. Der Griffkörper (1) muß spielfrei und relativ nichtbewegbar an dem Gefäß anbringbar sein. Erfindungsgemäß ist ein Federelement (5) vorgesehen, welches in der Ausnehmung (4) angeordnet ist und zwei Teilbereiche (6a, 6b) aufweist, welche in einem Winkel zueinander angeordnet sind und zumindest zwei Seitenflächen des Tragteils (3) gegen die zugeordneten Flächen der Ausnehmung (4) vorspannen. Die Erfindung ist ganz allgemein bei der Herstellung von Gefäßen anzuwenden, an welchen ein Griffkörper angebracht werden soll. Fig. 1



Patentansprüche:

1. Gefäß mit einem, mit diesem verbindbaren Griffkörper, mit einem an einer Außenfläche des Gefäßes befestigten, einen Vieleckquerschnitt aufweisendes Tragteil, mit einem stirnseitigen, in ihrem Querschnitt zu dem Querschnitt des Tragteil-Steges passenden Ausnehmung im Griffkörper und mit einem im Bereich der Ausnehmung angeordneten, mit dem Tragteil und dem Griffkörper in Eingriff bringbaren Federelement, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Federelement (5) zwei im wesentlichen ebene, plattenförmige, einstückig miteinander verbundene Teilbereiche (6a, 6b) aufweist, welche in einem Winkel zueinander angeordnet sind und welche an zwei Seitenflächen des Tragteiles (3) und den zugeordneten Flächen der Ausnehmung (4) anliegen, wobei der Griffkörper (1) formschlüssig mit dem Tragteil (3) verriegelbar ist.
2. Gefäß nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Tragteil (3) und die Ausnehmung (4) des Griffkörpers (1) jeweils einen rechteckigen Querschnitt aufweisen.
3. Gefäß nach Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Teilbereiche (6a, 6b) des Federelements (5) einen Winkel von etwa 90° einschließen.
4. Gefäß nach einem der Ansprüche 1 bis 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Teilbereiche (6a, 6b) des Federelements (5) jeweils eine Länge aufweisen, die etwas kürzer als die Länge des Tragteiles (3) ist.
5. Gefäß nach einem der Ansprüche 1 bis 4, **dadurch gekennzeichnet**, daß zumindest einer der Teilbereiche (6a) des Federelements (5) einen Vorsprung (7) aufweist, der mit einer Haltenut (8) des Griffkörpers (1) in Eingriff bringbar ist.
6. Gefäß nach einem der Ansprüche 1 bis 5, **dadurch gekennzeichnet**, daß ein Teil (9) eines Teilbereiches (6a) des Federelements (5) zum Tragteil (3) hin abgewinkelt ist, daß das Tragteil (3) mit einer Ausnehmung (10) zur Einführung des abgewinkelten Teils (9) versehen ist und daß ein freier Endbereich (11) mit einer Innenfläche der Ausnehmung (10) in Anlage bringbar ist.
7. Gefäß nach Anspruch 6, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Innenfläche der Ausnehmung (10) zur Längsachse des Tragteiles (3) hin abgeschrägt ausgebildet ist.
8. Gefäß nach einem der Ansprüche 1 bis 7, **dadurch gekennzeichnet**, daß die dem Gefäß zugewandten freien Endbereiche (12a, 12b) des Federelements (5) eine Einführabschrägung aufweisen.
9. Gefäß nach einem der Ansprüche 1 bis 8, **dadurch gekennzeichnet**, daß der freie Endbereich (13) des Tragteiles (3) paßgenau zur Ausnehmung (4) des Griffkörpers (1) ausgebildet ist.
10. Gefäß nach einem der Ansprüche 1 bis 9, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Endbereich (14) des Griffkörpers (1) stirnseitig bündig abschließend von einer Hülse (15) umgeben ist.
11. Gefäß nach einem der Ansprüche 1 bis 10, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Teilbereiche (6a, 6b) des Federelements (5) in sich gekrümmt ausgebildet sind.
12. Gefäß nach Anspruch 11, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Krümmung in Form einer mit Blick auf die dem Tragteil 3 zugewandten Flächen konvexen Krümmung ausgebildet ist.
13. Gefäß nach Anspruch 1 bis 12, **dadurch gekennzeichnet**, daß das Tragteil als Haltebolzen ausgebildet ist.

Hierzu 1 Seite Zeichnungen

Anwendungsgebiet der Erfindung

Die Erfindung bezieht sich auf ein Gefäß mit einem mit diesem verbindbaren Griffkörper, mit einem an einer Außenfläche des Gefäßes befestigten, einen Vieleckquerschnitt aufweisendes Tragteil, mit einer stirnseitigen, in ihrem Querschnitt zu dem Querschnitt des Tragteil-Steges passenden Ausnehmung im Griffkörper und mit einem im Bereich der Ausnehmung angeordneten, mit dem Tragteil und dem Griffkörper in Eingriff bringbaren Federelement.

Charakteristik des bekannten Standes der Technik

Bei einem bekannten Gefäß der eingangs beschriebenen Art erfolgt eine verdrehsichere Halterung des Griffkörpers an dem Gefäß dadurch, daß der an dem Gefäß befestigte Tragteil in seiner Ausgestaltung und Dimensionierung genau der Ausnehmung des Griffkörpers angepaßt ist. Der Griffkörper wird somit auf das Tragteil aufgesteckt, wobei mittels des Federelements ein Lösen des Griffkörpers verhindert wird. Um den Griffkörper so an dem Tragteil und damit an dem Gefäß zu befestigen, daß keine

Relativbewegung zwischen dem Griffkörper und dem Tragteil möglich ist, ist es erforderlich, die Ausnehmung des Griffkörpers paßgenau zu den Außenabmessungen des Tragteils auszugestalten. Dies erweist sich insbesondere dann, wenn ein kostengünstiges Gefäß hergestellt werden soll, als nachteilig, da sowohl der Griffkörper als auch der Tragteil mit hoher Präzision gefertigt werden müssen.

Ein weiterer Nachteil der bekannten Ausbildung liegt darin, daß das Tragteil unmittelbar nach dem Tiefziehen oder Fließdrücken des Gefäßes, das beispielsweise in Form eines Kochtopfes oder einer Pfanne ausgebildet sein kann, an dem Gefäß befestigt werden muß, beispielsweise mittels einer Schweißverbindung, üblicherweise wird ein derartiges Gefäß anschließend oberflächenbehandelt, beispielsweise emailliert oder, zumindest an seiner Außenseite, mit einer Farbschicht beschichtet. Diese Vorgänge führen dazu, daß auch die Abmessungen des Tragteils verändert werden, da die Farbschicht oder die Emailleschicht sich auch an dem Tragteil anlagern. In diesem Fall ist es nicht oder nur nach einer Nachbearbeitung des Tragteils möglich, den Griffkörper auf diesen aufzuschieben. Bei einer Beschichtung der Gefäß-Innenwandungen, beispielsweise mit Teflon, ist es erforderlich, die Außenfläche des Gefäßes anschließend einer Reinigungsbehandlung zu unterziehen, beispielsweise einem chemischen Ätzverfahren. Durch diesen Reinigungsvorgang wird die Oberfläche des Tragteils stark aufgeraut, wodurch sich zum einen der Griffkörper nur schwer aufschieben läßt und wodurch zum anderen ein nicht erwünschtes Spiel zwischen dem Tragteil und der Ausnehmung des Griffkörpers auftreten kann. Im erstgenannten Fall kann das Aufschieben des Griffkörpers dadurch erleichtert werden, daß ein Gleitmittel, beispielsweise Fett, aufgebracht wird. Dies erfordert jedoch einen zusätzlichen Arbeitsgang, welcher, bedingt durch die ansteigenden Kosten, vielfach unerwünscht ist.

Ziel der Erfindung

Ziel der Erfindung ist es, den Fertigungsprozeß weiter zu verbessern und kostengünstig zu rationalisieren.

Darlegung des Wesens der Erfindung

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Gefäß mit einem mit diesem verbindbaren Griffkörper der eingangs genannten Art zu schaffen, welches bei einfachem Aufbau und leichter Handhabbarkeit ein einfaches Anbringen des Griffkörpers ermöglicht und bei welchem eine Relativbewegung zwischen dem Griffkörper und dem Gefäß auf sichere Weise vermieden wird.

Erfindungsgemäß wird diese Aufgabe dadurch gelöst, daß das Federelement zwei im wesentlichen ebene, plattenförmige, einstückig miteinander verbundene Teilbereiche aufweist, welche in einem Winkel zueinander angeordnet sind und welche an zwei Seitenflächen des Tragteils und den zugeordneten Flächen der Ausnehmung anliegen, wobei der Griffkörper formschlüssig mit dem Tragteil verriegelbar ist.

Das erfindungsgemäße Gefäß zeichnet sich durch eine Reihe erheblicher Vorteile aus. So ist es erfindungsgemäß möglich, auf eine paßgenaue Bearbeitung der Ausnehmung des Griffkörpers und des Tragteils zu verzichten, da es möglich ist, Passungenungenauigkeiten und Toleranzen durch das Federelement auszugleichen, welches in der Ausnehmung des Griffkörpers angeordnet ist und zumindest gegen zwei Seiten des Tragteils sowie der Ausnehmung des Griffkörpers gedrückt wird. Bei einem Vieleckquerschnitt ist somit sichergestellt, daß keine Relativbewegung zwischen dem Griffkörper und dem Gefäß auftreten kann. Eine Verriegelung des Griffkörpers mit dem Gefäß erfolgt formschlüssig, wobei dies entweder dadurch erreicht werden kann, daß das Tragteil formschlüssig gegen den Griffkörper anliegt, als auch dadurch, daß ein zusätzliches Halteelement vorgesehen ist.

Ein weiterer Vorteil der Erfindung liegt darin, daß das Federelement einfach aufgebaut ist und kostengünstig herstellbar ist. Da es im wesentlichen eben und plattenförmig ausgebildet ist, ist es möglich, das Federelement als Blechbiegeteil herzustellen. Dies führt nicht nur zu einer kostengünstigen Produktionsmöglichkeit, vielmehr ist es auch möglich, das Federelement auf besonders einfache Weise exakt zu dimensionieren und den Anforderungen anzupassen.

Als besonders vorteilhaft erweist es sich, wenn das Tragteil und die Ausnehmung des Griffkörpers jeweils einen rechteckigen Querschnitt aufweisen. Bei dieser Ausgestaltungsform kann das Federelement in vorteilhafter Weise so ausgebildet sein, daß die Teilbereiche einen Winkel von 90° einschließen. Bei dieser Ausgestaltungsform ist es möglich, sowohl das Tragteil als auch die Ausnehmung des Griffkörpers auf besonders einfache Weise und kostengünstig herzustellen. Weiterhin erweist sich diese Ausgestaltung des Federelements als besonders günstig, da zum einen dessen Herstellung vereinfacht wird und da zum anderen sichergestellt ist, daß das Tragteil mit zwei im rechten Winkel zueinander angeordneten Flächen gegen die Ausnehmung des Griffkörpers anliegt.

Eine weitere vorteilhafte Weiterbildung des Federelements ist dadurch gegeben, daß die Teilbereiche in sich gekrümmt ausgebildet sind, wobei bevorzugterweise die Krümmung in Form einer, mit Blick auf die dem Tragteil zugewandten Flächen, konvexen Krümmung ausgebildet ist. Durch diese Ausgestaltung wird sichergestellt, daß das Federelement eine ausreichende Kraft aufbringen kann, um das Tragteil mit zumindest zwei seiner Seitenflächen gegen die Fläche der Ausnehmung des Griffkörpers zu drücken.

In einer besonders günstigen Ausgestaltungsform weisen die Teilbereiche des Federelements jeweils eine Länge auf, die etwa der Länge des Tragteils entspricht. Da das Federelement fast über die gesamte Länge des Tragteils eine Anpreßkraft gegenüber dem Griffkörper aufbringen kann, ist mit einer derartigen Ausgestaltung auf sichere Weise verhindert, daß der Griffkörper zu wackeln beginnt oder relativ zu dem Gefäß bewegbar ist, da das Tragteil über eine ausreichende Länge gegen den Griffkörper gedrückt wird.

Eine günstige Weiterbildung des Federelements ist auch dadurch gegeben, daß zumindest einer der Teilbereiche einen seitlichen, etwa nasenartigen Vorsprung aufweist, der mit einer Haltenut des Griffkörpers in Eingriff bringbar ist. Es ist somit möglich, das Federelement in sicherer Weise an dem Griffkörper zu lagern. Es ist somit möglich, daß Federelement bei der Herstellung des Gefäßes dem Griffkörper zuzuordnen, so daß bei einem nachfolgenden Anbringen des Griffkörpers an dem Gefäß keine Vorkehrungen zu Handhabung des Federelementes getroffen werden müssen. Es wird somit verhindert, daß das Federelement abfallen oder verlorengehen kann.

Eine besonders günstige Weiterentwicklung der Erfindung ist auch dadurch gegeben, daß ein Teil eines Teilbereichs des Federelements zum Tragteil hin abgewinkelt ist, beispielsweise in einen spitzen Winkel, und daß das Tragteil mit einer Ausnehmung zur Einführung des abgewinkelten Teils versehen ist, wobei der freie Endbereich dieses abgewinkelten Teils des Federelements mit einer Innenfläche der Ausnehmung des Tragteils in Anlage bringbar ist. Durch eine derartige Ausgestaltung ist es möglich, den Griffkörper mittels des Federelementes an dem Tragteil so zu versperren, daß ein ungewolltes Abrutschen oder Abziehen des Griffkörpers verhindert wird. Dabei erweist es sich insbesondere als vorteilhaft, wenn die Innenfläche der Ausnehmung des Tragteils zur Längsachse des Tragteils hin abgeschrägt ausgebildet ist. Bei dieser Ausgestaltungsform ist es insbesondere möglich, den Griffkörper spielfrei an dem Gefäß zu lagern, da bei einem Aufschieben des Griffkörpers der freie Endbereich des abgewinkelten Teils an der Schräge entlanggleitet und jeweils eine feste Sperrwirkung aufbringt. In günstiger Weise können die dem Gefäß zugewandten freien Endbereiche des Federelements eine Einführabschrägung aufweisen, diese kann beispielsweise in Form einer abgewinkelten Nase ausgebildet sein, um das Aufschieben des Griffkörpers zu vereinfachen.

Weiterhin kann es günstig sein, wenn der freie Endbereich des Tragteils in etwa paßgenau zur Ausnehmung des Griffkörpers ausgebildet ist, welche sich jedoch nur über einen geringen Betrag der Gesamtlänge des Tragteils erstrecken muß. Es wird auf diese Weise sichergestellt, daß bei gewaltsamer Verdrehung des Griffes die Federn nicht deformiert werden.

In günstiger Weise kann der dem Gefäß zugewandte Endbereich des Griffkörpers stirnseitig bündig abschließend von einer Hülse umgeben sein. Die Hülse kann zum einen eine zusätzliche Stützwirkung ausüben, zum anderen kann mittels der Hülse ein Ausbrechen des Endbereichs des Griffkörpers verhindert werden, was insbesondere dann vom Grundsatz her möglich ist, wenn der Griffkörper aus Kunststoff gefertigt ist. Drittens kann diese Hülse das Stiftloch abdecken, welches zur Ausformung der Federverrastung erforderlich ist.

Ausführungsbeispiel

Im folgenden wird die Erfindung anhand eines Ausführungsbeispiels in Verbindung mit der Zeichnung beschreiben. Dabei zeigt:

Fig. 1: eine Seitenansicht, teils im Schnitt, eines ersten Ausführungsbeispiels der Erfindung;

Fig. 2: eine Schnittansicht entlang der Linie II–II von Fig. 1;

Fig. 3: eine Seitenansicht auf ein Ausführungsbeispiel des erfindungsgemäßen Federelements, wobei dieses gemäß der Darstellung in Fig. 1 angeordnet ist;

Fig. 4: eine Draufsicht auf das Federelement von Fig. 3;

Fig. 5: eine Schnittansicht ähnlich Fig. 2;

Fig. 6: eine Seitenansicht eines weiteren Ausführungsbeispiels der Erfindung, ähnlich Fig. 1,

Fig. 7: eine Schnittansicht entlang der Linie VII–VII von Fig. 6 und

Fig. 8 und 9: eine weitere Ausführungsform des Tragteiles für die Befestigung des Griffes.

Die Fig. 1 und 2 zeigen Schnittansichten eines ersten Ausführungsbeispiels der Erfindung, wobei in Fig. 1 eine Seitenansicht, teils im Schnitt, entlang der Linie I–I von Fig. 2 dargestellt ist, während Fig. 2 eine Schnittansicht entlang der Linie II–II von Fig. 1 zeigt. Bei dem in den Fig. 1 und 2 gezeigten Ausführungsbeispiel ist ein Griffkörper 1 in Form eines Stielgriffs, beispielsweise für eine Bratpfanne, ausgebildet. An einer Außenfläche 2 eines weiter nicht dargestellten Gefäßes ist ein Tragteil 3 befestigt, welcher, wie in Fig. 2 gezeigt ist, im wesentlichen einen rechteckigen Querschnitt aufweist und welcher in eine Ausnehmung 4 des Griffkörpers 1 einführbar ist. Das Tragteil kann auch stegförmig mit einem Querschnitt in Form eines U ausgebildet sein. Die Ausnehmung 4 weist ebenfalls einen quadratischen Querschnitt auf und ist so dimensioniert, daß der Griffkörper 1 auf das Tragteil 3 aufsteckbar ist. Die Ausnehmung 4 erstreckt sich im wesentlichen in der Längsachse des Griffkörpers 1, wobei diese Längsachse des Griffkörpers 1 in einem Winkel zu der Außenfläche 2 des Gefäßes angeordnet ist. Folglich ist es erforderlich, das Tragteil 3 ebenfalls in einem Winkel zu der Außenfläche 2 zu neigen. Die Befestigung des Tragteils 3 erfolgt in üblicher Weise, beispielsweise durch einen Schweißvorgang.

In der Ausnehmung 4 ist ein Federelement 5 angeordnet, welches zwei einstückig miteinander verbundene, im wesentlichen ebene, plattenförmige Teilbereiche 6a und 6b sind im wesentlichen in einem Winkel von 90° zueinander ausgerichtet. Mittels des Federelements wird der Tragteil gegen die Flächen der Ausnehmung des Griffkörpers 1 gedrückt, so wie dies in Fig. 2 ersichtlich ist, wobei in dieser Darstellung die obere und die rechte Fläche des Tragteils 3 direkt gegen den Griffkörper 1 in Anlage gebracht sind.

Der Tragteil 3 ist, wie insbesondere in Fig. 1 ersichtlich ist, mit einer Ausnehmung 10 versehen, wobei die Ausnehmung 10 in der Seitenansicht eine dreieckförmige Gestalt aufweist. Die dem Gefäß abgewandte Fläche der Ausnehmung 10 ist somit zur Längsachse des Griffkörpers 1 abgeschrägt, und zwar in Richtung auf die Außenfläche 2 des Gefäßes hin ansteigend. Mittels der Ausnehmung 10 ist es möglich, den Griffkörper 1, wie nachfolgend noch beschrieben werden wird, gegenüber dem Gefäß spielfrei zu verriegeln.

Die Fig. 3 und 4 zeigen eine Seitenansicht und eine Draufsicht des erfindungsgemäßen Federelements 5, wobei die Lage des Federelements 5 in Fig. 3 der in Fig. 1 gezeigten Lage entspricht. Wie bereits ausgeführt, weist das Federelement 5 zwei Teilbereiche 6a, 6b auf, welche im wesentlichen eben ausgebildet sind und zueinander einen Winkel von 90° aufweisen. Einer der Teilbereiche, nämlich der Teilbereich 6a, ist mit einem nasenartigen Vorsprung 7 versehen, welcher sowohl seitlich als auch von der Außenfläche des Teilbereichs 6a weg vorsteht. Weiterhin ist der Griffkörper mit einer Haltenut 8 versehen (siehe Fig. 1 und 2), welche so dimensioniert und angeordnet ist, daß der Vorsprung 7 in diese Haltenut 8 einführbar ist. Wie sich aus der Darstellung der Fig. 1 und 2 ergibt, wird somit durch das Zusammenwirken des Vorsprungs 7 und der Haltenut 8 verhindert, daß das Federelement in Längsrichtung der Achse des Griffkörpers 1 verschiebbar ist. Diese Halterung des Federelements 5 mittels des Vorsprungs 7 und der Haltenut 8 erweist sich zum einen bei der Vormontage des Federelements 5 an dem Griffkörper 1 als besonders nützlich, zum anderen wird, wie anschließend noch beschrieben werden wird, eine Sperrwirkung hervorgerufen, die ein Abziehen des Griffkörpers 1 von dem Tragteil verhindert.

Das Federelement 5 ist weiterhin so ausgebildet, daß der Teilbereich 6a einen Teil 9 umfaßt, welcher einen freien Endbereich 11 aufweist und in einem spitzen Winkel zur Ebene des Teilbereichs 6a abgeschrägt ist. Die Abschrägungsrichtung des Teils 9 ist so gewählt, daß dieser in die Ausnehmung 10 des Tragteils 3 hineinragt. Der freie Endbereich 11 des Teils 9 gelangt dabei in Anlage an die Innenfläche der Ausnehmung 10 des Tragteils 3, wodurch der Griffkörper 1 gegenüber dem Tragteil 3 versperert wird. Diese Sperrwirkung ist insbesondere besonders deutlich in Fig. 1 ersichtlich. Durch die sperrende Wirkung des freien Endbereiches 11 des Teils 9 wird verhindert, daß der Griffkörper 1, nachdem er an dem Tragteil 3 angebracht wurde, von diesem wieder abgezogen werden kann. Um diese Sperrwirkung aufbringen zu können, ist es erforderlich, daß der Vorsprung 7 in der Haltenut 8 gegen den Griffkörper 1 anliegt. Das Federelement 5 dient bei dieser Ausgestaltungsform somit nicht nur dazu, ein Wackeln des Griffkörpers 1 zu verhindern, vielmehr wird der Griffkörper auch spielfrei gegenüber dem Tragteil 3 verriegelt, wobei sich die spielfreie Verriegelungswirkung durch die Abschrägung der bereits beschriebenen Seitenflächen der Ausnehmung 10 ergibt.

An der der Außenfläche 2 des Gefäßes zugewandten Seite weist das Federelement freie Endbereiche 12a, 12b der Teilbereiche 6a, 6b auf, welche nasenartig ausgebildet sind und zur Außenseite des jeweiligen Teilbereichs hin abgeschrägt sind. Mittels dieser freien Endbereiche ist es möglich, das Aufschieben des Griffkörpers 1 auf den Tragteil 3 zu erleichtern. Ein Verklemmen des Federelements während dieses Aufschiebevorgangs wird somit verhindert.

Da mit das Federelement 5 eine Federkraft aufbringen kann, durch welche der Griffkörper gegenüber dem Tragteil in Querrichtung vorgespannt wird, ist es erforderlich, das Federelement 5 geringfügig zu verformen. Dies kann dadurch erfolgen, daß die Teilbereiche 6a, 6b des Federelements 5 konvex ausgebildet sind, so wie dies in Fig. 5 in vereinfachter Weise dargestellt ist. Bei dieser Darstellung ist das Federelement 5 in die Ausnehmung 4 des Griffkörpers 1 eingesetzt. Bei einem Aufschieben des Griffkörpers 1 auf das Tragteil 3 erfolgt eine elastische Verformung des Federelements 5, wodurch dieses die in Fig. 2 vereinfacht dargestellte Form aufweist.

Die Fig. 6 und 7 zeigen ein weiteres Ausführungsbeispiel der Erfindung, wobei sich dieses von dem in den Fig. 1 bis 4 gezeigten Ausführungsbeispiel nur in der Form des Griffkörpers 1 unterscheidet. Der Griffkörper 1 ist bei dem Ausführungsbeispiel der Fig. 6 und 7 mit einer Durchgriffsausnehmung 17 versehen, er bildet somit beispielsweise den Griff eines Kochtopfes. Im übrigen wurden gleiche Teile mit gleichen Bezugsziffern versehen. Auf eine nochmalige detaillierte Beschreibung dieser Teile kann deshalb an dieser Stelle verzichtet werden.

Bei den gezeigten Ausführungsbeispielen ist es möglich, einen freien Endbereich 13 des Tragteils 3, d. h. das äußerste Ende des Tragteils 3 so zu dimensionieren, daß dieser in etwa paßgenau in die Ausnehmung 4 einführbar ist. Durch diese Zuordnung, welche nur über eine sehr geringe Längenerstreckung des Tragteils 3 vorliegen muß, läßt sich bei gewaltsamer Verdrehung des Stiftes eine ungewollte Belastung oder Deformierung der Federteile 6a und 6b verhindern. Weiterhin ist es, wie in Fig. 1 dargestellt, möglich, an einem Endbereich 14 des Griffkörpers 1, welcher der Außenfläche 2 des Gefäßes zugewandt ist, eine Hülse 15 vorzusehen, welche den Endbereich 14 umgibt. Die Hülse kann so bemessen sein, daß sich der Griffkörper 1 bei einer Kraftbeaufschlagung gegen die Hülse abstützt, wodurch eine sichere Kraftübertragung gewährleistet ist und wodurch verhindert wird, daß der Endbereich 14 des Griffkörpers 1 ausbrechen kann, falls übermäßige Belastungen aufgebracht werden. Die Hülse 15 kann entweder bündig mit dem Endbereich 14 abschließen, es ist jedoch auch möglich, diese, wie in Fig. 1 dargestellt, etwas länger auszubilden, so daß die stirnseitige Fläche des Endbereiches 14 des Griffkörpers 1 nicht direkt gegen die Außenfläche 2 des Gefäßes anliegt. Dies kann sich beispielsweise hinsichtlich der Wärmeisolierung günstig auswirken. Das Tragteil gemäß den Fig. 1 bis 7 ist als Haltebolzen mit einem massiven Querschnitt ausgebildet. Es ist jedoch auch denkbar, ohne daß die Tragfunktion des Tragteils beeinträchtigt wird, dieses aus einem U-förmig verformten Blech 16 herzustellen, das zwei abgewinkelte Laschen 18 aufweist, mit denen das Tragteil am Gefäß befestigbar ist (Fig. 8 und 9). Das Tragteil 16 hat eine dem Tragteil 3 entsprechende Ausnehmung 10 für den Eingriff des abgewinkelten Teiles 9 des Federelementes 5.

Die Erfindung ist nicht auf die beschriebenen Ausführungsbeispiele beschränkt, vielmehr ist es im Rahmen der Erfindung möglich, insbesondere die Ausgestaltung des Federelements sowie die Dimensionierung und Ausgestaltung des Querschnitts des Tragteils und der Ausnehmung des Griffkörpers den jeweiligen Erfordernissen anzupassen.

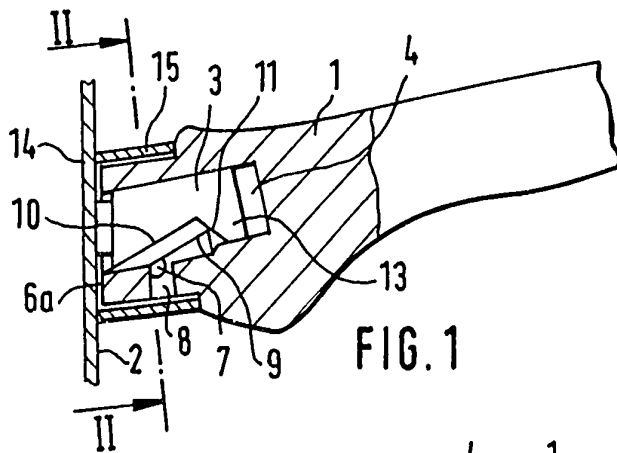


FIG. 1

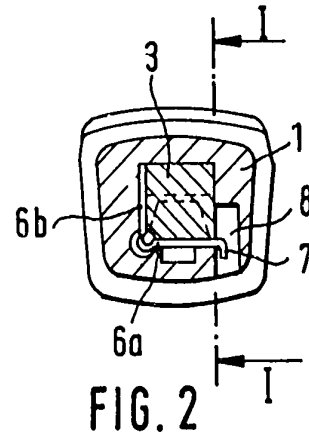


FIG. 2

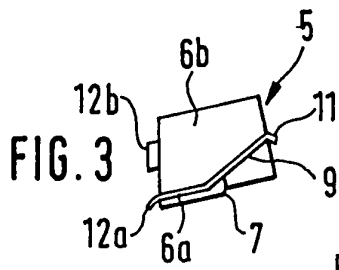


FIG. 3

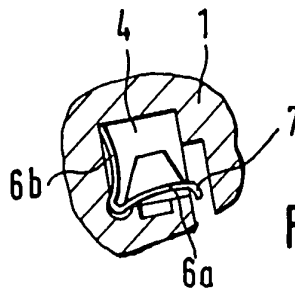


FIG. 5

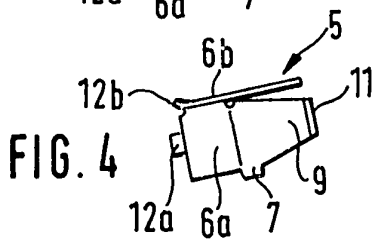


FIG. 4

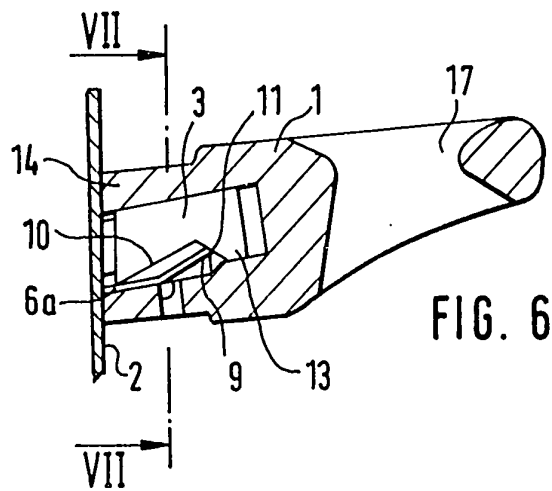


FIG. 6

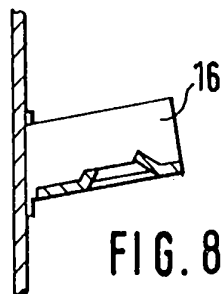


FIG. 8



FIG. 9

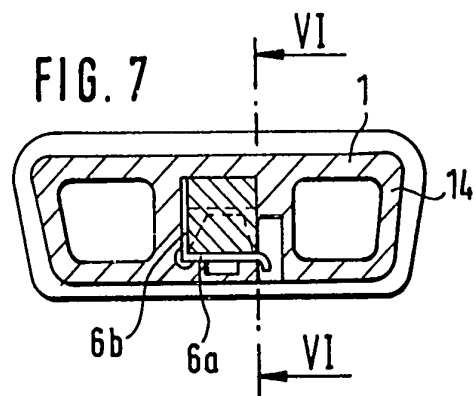


FIG. 7